

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Ausschließliches Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Schule · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postkassenkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 096
Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Kontostellen od. Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinsichtlich

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postliche Nachr. Nr. 53

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 (einschl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Kreisprediger Nr. 429

Mussolini besucht Adolf Hitler

Auf Einladung des Führers — Ein Ereignis von überragender Bedeutung

Berlin, 3. September. In der zweiten Hälfte des Septembers wird der italienische Regierungschef Benito Mussolini den Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung einen Besuch in Deutschland abtun. Es ist ein Ereignis von einflussreicher, überragender Bedeutung, das sich der Schöpfer des faschistischen Italiens und der Schöpfer des nationalsozialistischen Deutschlands in dieser Weise persönlich begegnen. Die Zusammenkunft soll und wird dazu dienen, auf neue die enge ideale Verwandtschaft und Verbundenheit der gewaltigen revolutionären Bewegungen zu befestigen, die in den beiden Ländern zu einer Neugestaltung des gesamten völkischen und menschlichen Lebens geführt haben. Mit diesem Führer weiß sich das ganze im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk eins in der tief empfundenen Freude, den Zweck des faschistischen Italiens demnachst auf deutschem Boden begrüßen zu können.

waltige Aufgaben, Aufgaben für Jahrzehnte vor sich sehen, die nur im Frieden vollendet werden können, dann ist es geradezu wahnwitzig, zu glauben, daß diese Völker leichtfertig einen Krieg suchen könnten. Mussolini und Adolf Hitler verständigten sich, weil die Interessen beider Völker einen langen und dauerhaften Frieden erfordern. Beide Staatsmänner erstreben das Glück ihrer Völker, das nicht vom blauen Himmel herunterfällt, sondern das erarbeitet werden muß. Es ist selbstverständlich, daß beide Völker diesen ihren Aufstieg nicht leichtfertig verspielen wollen. Darum schufen Mussolini und der Führer, jeder seinem Volke eine starke Wehr. Es dürfte den

Weidern nicht leicht sein, das friedliche Aufbaue der beiden Nationen zu fördern. Wenn Italien auch stark sein mag, wenn auch das Dritte Reich eine wehrhafte Großmacht sein mag, die sich ihrer Kraft bewußt ist, so liegt doch in dem Einvernehmen beider Nationen, in der Achse Rom-Berlin die härteste Garantie für einen langen und dauerhaften europäischen Frieden. Wenn darum Mussolini und Adolf Hitler in den kommenden Wochen zusammentreffen, so kann ihre Begegnung nur die eine Absicht haben, diesen Frieden durch persönliche Aussprache noch zu festigen und zu stärken. Die beiden Völker und schließlich Europa werden ihnen das danken.

Artillerie-Kämpfe in Schanghai

Chinesen plündern japanische Geschäfte in Hongkong — Tschachar macht sich selbständig

Schanghai, 3. September. In dem chinesisch-japanischen Ringen um Schanghai kam es im Laufe des Freitag im Putung-Gebiet zu Artilleriekämpfen, die den ganzen Nachmittag hindurch anhielten und mehrere große Brände verursachten. Das Feuer erlosch auch eine Weile am Putung-Wer liegende Schuppen. Vier chinesische 75-Zentimeter-Granaten schlugen im japanischen Generalkonsulat ein, richteten aber nur geringen Sachschaden an. Drei japanische Polizisten und ein japanischer Journalist wurden verwundet. Auch vor dem deutschen Generalkonsulat schlugen Granaten ein, die jedoch nur einige Fensterbänke zerstörten, ohne Personen zu verletzen. Ferner wurde das britische Konsulat leicht getroffen. Eine größere Anzahl von Granaten und Schrapnell schlug in der französischen Niederlassung ein. Annähernd 50 Personen wurden dabei verletzt; mehrere erlitten ihren Verwundungen. Unter den Verwundeten befinden sich vier Ausländer, aber kein Deutscher.

Japaner in Hongkong gefährdet
Die japanischen Mächte äußern größte Besorgnis über das Schicksal der Japaner in Hongkong angesichts der feindseligen Haltung der chinesischen Bevölkerung. Die britischen Behörden fordern die Japaner auf, geschlossene Zuluft in der Umgebung zu nehmen, da ihre Wahren die Gefährdung von Leben und Eigentum der Japaner Hongkong nicht verhindern könnten. Die japanischen Frauen und Kinder räumen bereits die Stadt, nachdem viele Hunderte aufrührerischer Chinesen am Donnerstag begannen, japanische Geschäfte zu plündern.

Das Befinden der verletzten Deutschen
Die Deutschen Verletzte des Panlin-Krankenhauses mußten am Freitag dem bei der Bombenexplosion auf der Ranking-Road verwundeten Deutschen Jakob wegen ungenügender Blutzufuhr in den Unterleib das verletzte Bein abnehmen. Die Operation ist glatt verlaufen. Die Genesung des bei einer Autounfall durch chinesisches Maschinengewehrfeuer verwundeten Deutschen Rudolf Berg macht zufriedenstellende Fortschritte. Sein Begleiter, der Tschachar-Kontrabassist Ganetti, ist bereits aus dem Krankenhaus entlassen worden.

„Torpediert sofort deutsches Schiff!“

Sensationeller Dokumentenfund zu dem roten Piratentum

Paris, 3. September. Die der „Jour“ berichtet, hat der Bolschewisten-Ausschuß bei seiner Flucht aus Bilbao einen Teil seiner Archive zurücklassen müssen. Der nationale Generalstab konnte auf diese Weise eine gewisse Anzahl von Dokumenten von unschätzbarem Wert vorfinden. Der „Jour“ veröffentlicht nun in fünf Nummern die Photographie eines Telegramms des „Chefs“ der russischen Seestreitkräfte in den Cantabrischen Gewässern. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Der Chef der Cantabrischen Seestreitkräfte an den Kriegskommissar Santander. An die U-Boote C 2 und C 5 ist der Befehl gegeben worden, sich in der Nähe von Santona auf Beobachtungsposition zu halten. In dem Fall, daß ein Handelsschiff oder eine Stadt bombardiert werden sollte, werden sie sofort die Torpedierung eines deutschen Schiffes vorzunehmen. Bilbao, 1. Januar 1937.“

net sind. Wahrscheinliches Ziel wird es sein, über Santona zu fliegen, wobei der deutsche Panzerkreuzer bombardiert werden muß, wenn dies nötig sein sollte. Bilbao, 2. Januar 1937.“

Der Fund dieser Dokumente kann alle, die bisher schon klar gesehen haben, keineswegs erschüttern. Für uns in Deutschland ist es nichts Neues, daß die Bomben und Torpedos im Mittelmeer, durch welche der europäische Frieden getroffen werden soll, von den spanischen Bolschewisten und damit im Endeffekt von Moskau aus dirigiert werden. Erst gestern sind viele Beweise dafür veröffentlicht worden. Am so gewichtiger aber ist das Auffinden dieser kaischnützigen Norddeutsche für den — leider noch immer großen — Teil der ausländischen Presse, der solche verbrecherischen, nackter Verzeihung entzogenen Schandtat bislang noch immer dem nationalen Spanien oder anderen, mit diesem befreundeten Staaten in die Schuhe schieben wollte. Viel deutlicher als durch diese Telegramme läßt sich nicht mehr zeigen, auf welcher Seite Wahrheit und Recht sind — und auf welcher Lüge und Gewalttat. Am das Maß voll zu machen, ist jetzt an der türkischen Schwarzmeerflotte von türkischen Zerstörern ein U-Boot angegriffen worden, das sofort tauchte, als

ein türkischer Dampfer in die Nähe kam. Da ein U-Boot der Franco-Streitkräfte bei der scharfen Kontrolle unmöglich ins Schwarze Meer hätte gelangen können, muß es sich um ein sowjetrussisches Boot handeln. Seine Anwesenheit in den türkischen Gewässern erklärt sich höchst einfach: es befand sich auf dem Weg ins Mittelmeer, um dort seine Torpedos gegen den Frieden Europas zu lancieren.

Inzwischen hat England die aus vier Schiffen bestehende erste Zerstörerdivision zur Verstärkung seiner Kriegsflotte nach der Ostküste von Spanien entsandt. Damit ist der Beschluß des englischen Ministerrats bereits in die Tat umgesetzt. Im übrigen hielt es England augenscheinlich für ausichtslos, den im Sterben liegenden Nichteinmischungsausschuß noch einmal zu bemühen, und stimmte dem französischen Plan einer Konferenz der Mittelmeerstaaten zu. Die französische Presse nimmt diesen Entschluß sehr wichtig, räumt aber gleichzeitig die Schwierigkeiten ein, die der praktischen Durchführung der Konferenz entgegenstehen, namentlich im Hinblick auf die offenbar beabsichtigte Uebergehung Italiens. Die italienische Presse verurteilt denn auch nicht, sofort diese Absicht als eine feindselige Haltung und die Mittelmeerkonferenz überhaupt als ein „neues antisowjetisches Manöver der französischen Volksfront“ zu bezeichnen, vor dem zu warnen sei. Eine solche Konferenz ohne Italien wäre nicht. Wenn komme als Tagungsort keinesfalls in Betracht. Im übrigen habe Italien auch durchaus nicht die Absicht, an den Sitzungen des Völkerbundes teilzunehmen, da der abessinische Kadaver dort immer noch die Luft verpestet.

So mütete die rote Bestie

Sanjames Blutbad im Krankenhaus von Santander — Mit MGs gegen wehrlose Gefangene

Santander, 3. September. Wie nunmehr bis ins einzelne festgestellt ist, haben die Bolschewisten noch in der Nacht zum 26. August vor Einrücken der nationalspanischen Truppen im dortigen Krankenhaus Balbesillas ein Blutbad angerichtet. 56 Leichen wurden noch im Krankenhaus vorgefunden, 18 Ermordete waren bereits beerdigt. Unter den 74 Opfern der roten Bluthunde befanden sich drei männliche Mitglieder aus einer Familie, darunter ein 15jähriger Junge. Ferner ist festgestellt worden, daß in demselben Krankenhaus vor einigen Monaten ein dort in ärztlicher Behandlung befindlicher politischer Gefangener auf Veranlassung des früheren Deputierten und jetzigen politischen Kommissars der roten Flotte in Valencia, Bruno Alonso, ermordet wurde. Der Gefangene mußte auf Befehl des Sekretärs von Alonso in ein Einzelzimmer verlegt werden, wo er in derselben Nacht erschossen wurde.

Während der roten Herrschaft wurde auch unter den Inhaftierten eines im Hafen von Santander liegenden Gefangenen-Schiffes ein Blutbad angerichtet. Bolschewistische Horden erschienen an Bord, trieben die politischen Gefangenen mit Handgranaten in eine Ecke des Schiffes und schossen sie dann mit Maschinengewehren zusammen. Nach eiblichen Ausmaßen von Augenzeugen wurden dabei etwa 300 Gefangene ermordet.

12 Kilometer vor Planes

Schwere Kämpfe an der Aragon-Front

Santander, 3. Sept. Die Operationen gehen an der asturischen Provinzgrenze mit gutem Ergebnis für die Nationalen weiter. Am Freitag wurde an der Küste der Ort La Franca besetzt, wo über 100 rote Milizen in nationale Gefangenschaft gerieten. Die in diesem Abschnitt operierenden Kolonnen befinden sich bereits 12 Kilometer von der asturischen Hafenstadt Planes entfernt, wo der Gegner einen seiner wichtigsten Flughäfen hat. In Gijon liegen sieben britische Dampfer infolge der völligen Blockade durch nationalspanische Kriegsschiffe fest.

Der Kampf an der Aragon-Front geht verschärft weiter und entwickelt sich zu

Es ist lächerlich zu hören, daß in anderen Ländern diese in der Achse Berlin-Rom beachtete Politik als ein Bündnis gegen den Frieden verurteilt wird. Wenn zwei Völker wie das italienische und das deutsche so ge-

umgewandelt, Gesellschafter sind der Kreisverband Calw und die Stadt Bad Liebenzell...

Neues Reishotel
Zweckentfremdung. Am Rummelsee ist mit dem Bau eines neuen Reishotels begonnen worden.

Gerichtssaal
60 RM. Geldstrafe für die Mißhandlung eines Lehrlings

Neuenbürg. Vor dem Schöffengericht hatte sich dieser Tage der Besitzer einer Metzgerei und Wirtshaus zu verantworten.

750 RM. Geldstrafe wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz
Neuenbürg. In einer mehr als dreistündigen Verhandlung mußte sich das Schöffengericht mit Beschuldigungen des früheren Hotelbesitzers W. in I. befassen.

Württemberg

Die Landeshauptstadt meldet

Aus Anlaß der V. Reichstagung der Landesverbände ist die Polizeistunde für den gesamten Stadtbezirk in der Nacht vom Samstag zum Sonntag aufgehoben.

Freier Eintritt zur Goebbels-Rundgebung
Die vielen telefonischen Anrufe bei den verschiedenen Parteistellen wegen Eintrittskarten für die Goebbels-Rundgebung geben Anlaß, folgendes mitzuteilen:

Waldlingen. 2. Sept. (Apfelernte von 200 000 Zentnern) Der Kreis Waldlingen mit seinen 400 000 Apfelbäumen erwartet in diesem Jahre eine Apfel-Ernte, deren Ertrag 200 000 Zentner betragen dürfte.

worden. Von den 40 Sammelstellen der einzelnen Bezirksorte sind von Mitte August bis jetzt 20 000 Zentner Falläpfel angelesen worden.

Großer Motorsporttag in Tübingen

Tübingen, 3. September. Am Sonntag, dem 19. September 1937, veranstaltet die NSKK-Motorbrigade Südwest einen kraftsportlichen Wettbewerb „Nacht-Orientierung- und Geländefahrt bei Tübingen“.

Münzingen, 3. September. Verkehrs-sperre.) In der weiteren Umgebung des Truppenübungsplatzes finden vom 6. bis 10. September Truppenübungen statt.

Forchheim, 3. Sept. (Schwerer Zusammenstoß.) Am Freitagvormittag fuhr an die Einmündung der Gellert- in die Würmberger Straße zwei Motorräder mit voller Wucht gegeneinander.

Schwäbische Chronik

Der Göttinger Alt-Junker Karl Ruppman, der mit seinen 89 Jahren noch außerordentlich rüstig ist, setzte sich kürzlich, als ihn ein Hausgenosse zu einer Motorradfahrt einladet, kurz entschlossen auf den Sozius und ließ sich zu dem bekannten hundertjährigen Dietrich Johannes König in Leuten a. G. fahren.

Am 1. September ist Bürgermeister Wilhelm Citel in Kammelshausen, Kr. Waldlingen, nach 30jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten.

Am Donnerstag gab es auf der Landstraße Jena-Donner einen schweren Unglücksfall. An einem aus zwei zusammengehörigen Lehnwägen bestehenden Gespann wollte der 9 Jahre alte Sohn des Galtwirts Recht auf Schweinefleisch die Bremsen anziehen.

Auf der Fahrt zwischen Kellingn und Kellingn wollte der 32 Jahre alte ledige R. Kopf von Ulm während der Fahrt vom Anhängerwagen auf den Motorwagen klettern und kam dabei unter die Räder des Anhängers.

In Weiler zum Stein, Kreis Marbach, starb der 42jährige Baumwart Gotthold Lufert, als er an einem Eibstamm beschäftigt war, von der Leiter. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus Marbach.

Sportvorchau

Am 1. September Beginn der Bezirksklassen-Pflichtspiele

Spoga, Oberndorf - VfL Nagold
In der Abteilung Schwarzwalb wird am Sonntag nur ein Spiel ausgetragen, dabei hat Nagold beim ersten Gang seine Visitenkarte in Oberndorf abgegeben.

Die 2. Mannschaft folgt einer Einladung des VfL Effringen zu einem Privatspiel. Nagolds Elf ist zum großen Teil aus jüngeren Spielern zusammengesetzt.

Nähere Bekanntmachungen siehe Aushang! VfL Nagold - T.V. Hochdorf

Der kommende Sonntag bringt dem VfL Nagold den ersten Gegner der diesjährigen Pflichtrunde in der Abteilung Handball. Ein alter Bekannter ist der T.V. Hochdorf.

Die Jugendmannschaften beider Vereine bestreiten das Vorspiel um 13.45 Uhr.

Letzte Nachrichten

König Boris erbt Göring

Ministerpräsident Generaloberst Göring empfing am Freitag den Chef der königlich-bulgarischen Luftwaffe Oberst Voldesl, der ihm im Auftrag des Königs Boris ein in Brillanten gefasstes Ehrenkleidungsstück der bulgarischen Luftwaffe überbrachte.

Spernung des Lufttraumes über Nürnberg

Anlässlich des Reichsparteitages 1937 ist der Luftraum über dem Stadtgebiet und der Umgebung von Nürnberg, begrenzt durch die Linie Pegnitz - Rauterhofen - Neumarkt - Freystadt - Weinfeld - Bungenhausen - Ansbach - Neustadt a. d. Rhön - Ochsenfurt - Forchheim - Pegnitz, vom 5. bis einschließlich 14. September 1937 für alle Luftfahrzeuge gesperrt.

Am laufenden Band. Todesurteile gegen führende Georgier

Moskau. Der Prozeß gegen führende Persönlichkeiten Georgiens ist nunmehr beendet worden. Sieben Hauptangeklagte wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Fotos ist gefallen - Provinz Santander frei von Bolschewiken

Salamanca. Das Hauptquartier teilt mit, daß die an der Nordfront operierende Freiwillige Brigade aus Navarra in dem 35 Km. südlich der Küste und wenige Kilometer von der Asturien-Provinzgrenze liegenden Ort Potes einmarschiert sind.

Die Nationalen fordern sofortige Uebergabe Asturiens und des Halens Gijon. - Ein Ultimatum des Generals Solhaga

Sevilla General Cuervo de Plano teilte in seiner Rundfunkansprache am Freitag abend mit, daß General Solhaga, der Befehlshaber der nationalen Truppenverbände an der Nordfront, die bolschewistischen Machthaber in Astu-

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

Gauhilfsklassenobmann 5/37/34.

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftfahr- und Kraftwagenunfälle, Verkehrs-unfälle usw.).

Nasspolitisches Amt 6/37/34.

Betr.: Schulungslehrgang. Vom 26. September bis 1. Oktober 1937 findet auf der Gauhschule der NSD. in Heidenheim ein rassipolitischer Schulungslehrgang statt.

SA., SAR., SS., NSKK.

NSKK und Motor-HJ.

Der am Sonntag, den 5. 9. angelegte Sturmdienst ist auf 26. 9. verschoben. Nächster Dienst der Motor-HJ. Freitag, den 10. 9.

Handel und Verkehr

Liehpreise. Bietingheim: Induktore 300 bis 520, Röhre 311-550, Halbbüben 485-550, Röhre 146-340 RM.

Schweinepreise. Böblingen: Käufer 28 bis 31 RM.

Sektordire: Andreas Jeller, Bauer, 40 Jahre, Oberfilingen/Emma Wirth, geb. Braun, 41 Jahre, Tondach.

Vorhersage für Sonntag: Im wesentlichen Fortdauer des warmen und heiteren Wetters mit höchstens leichten Gewitterföhrungen.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jeller, Inh. Karl Jaiser, Nagold. Hauptstiftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Ofen, Ofenschirme
Berg & Schmid Nagold
in großer Auswahl preiswert bei 44

Bolierer und Schreiner
für dauernde Beschäftigung 1336
Möbelfabrik Enßlen-Ebhausen
Einige tüchtige Möbelschreiner
für dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung sofort gesucht. 1326

Schrank
160-180 cm breit, in Nirschbaum, poliert oder Eichenbein lackiert
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1327 an den „Gesellschafter“

Trinken Sie
das wohlgeschmeckende und bekömmliche TAFELWASSER
-mit Kohlensäure versetzt-
der STAATL. BADVERWALTUNG WILDBAD

Kalierzwiebackmehl
die hervorragende Kindermahlung
Konditorei Gaub

Rote Rüben
schwarzrote, zuckerfäße, beste Sorte und beste Zeit zum Eindünsten empfiehlt 123
Gärtnerlei Schuster, Nagold.
Schöne 1318
2 Zimmer-Wohnung
auf 1. Oktober zu vermieten
Maria Ziefle.

Kalb
hat zu verkaufen
Johs. Schill, Olfar Ebhausen 1329
Schlettingen 1335
Verkaufe 1 schönen, 2 1/2-jährigen Braun-Wallach
(Derr und Bauer), ist gut eingefahren
H. G. Entenkunst z. Röhle
Telefon Hochdorf 95
Inferieren heißt profitieren!

Fritz Rapp, Mineralwasservertrieb
in Simmersfeld 77

Amtliche Bekanntmachung
Verkaufsstelle für Lederbekleidung
 Dem Gerbermeister Jakob Hart jr. in Rohrdorf wird unter Befreiung von der Vorschrift des § 2 Abs. 1 des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels die Erlaubnis erteilt, in seinem Gebäude Nr. 73 der Hauptstraße in Rohrdorf eine Verkaufsstelle für Lederbekleidung zu errichten. Gegen diese Ausnahmegewilligung ist binnen 2 Wochen, vom Erscheinen der Bekanntmachung an gerechnet, Beschwerde zulässig und bei mir einzureichen.
 Nagold, den 28. August 1937.
 Der Landrat: Dr. Lauffer.

Kreishandwerkerschaft Nagold
Ausstellung
„Schaffendes Handwerk“
auf dem Cannstatter Volksfest
 Die Kreishandwerkerschaft Nagold führt am Sonntag, den 26. September 37, eine Fahrt zu der obigen Ausstellung durch. Der Fahrpreis beträgt RM. 3.50. (Siehe auch lokalen Teil).
 Von Stuttgart aus erfolgt nachmittags eine Weiterfahrt nach Kirchheim/Teck für diejenigen, die auch an der dortigen Leistungsschau Interesse haben. (Der Fahrpreis Nagold—Stuttgart—Kirchheim—Nagold beträgt ebenfalls RM. 3.50). Die Abfahrt findet um 7 Uhr auf Adolf-Hitler-Platz in Nagold statt.
 Anmeldungen, bei denen der betr. Teilnehmer jeweils zu bemerken hat, ob er nur die Stuttgarter Ausstellung besichtigen will, oder ob er auch mit nach Kirchheim fährt, sind bis 17. September zu richten an Kreishandwerksmeister Karl Kaupp (Tel. 393), Nagold, und die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Nagold, Bahnhofstraße 38 (Tel. 280) wo auch nähere Auskunft zu erhalten ist.
 Wenn sich Innungen mit größerer Teilnehmerzahl oder geschlossen anmelden, kann ihnen u. U. ein besonderer Wagen zugeteilt werden.
 Wer außerhalb des Handwerks noch Interesse an der Fahrt haben sollte, kann sich ebenfalls an ihr beteiligen. 1328

Die Folgen von Hitze sind oft **Müdigkeit, Appetitlosigkeit und Unlust. Hier haben Sie bewährte Mineralbrunnen gegen Durst und alle anderen Folgen der Hitze!**
Innauer Apollo-Sprudel
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
 Zu haben in Nagold: W. Gutekunst, Mineralw.-Hdlg., Turmstr. 16; Fr. Schöon z. Ochsen, Tel. 221; Joh. Henne, Käferei u. Weinhandlung, Wildberg; Th. Krayl Wwe. Inh. Karl Spahr, gem. Warengeschäft, Iselshausen; Gustav Raaf, Limonade u. Mineralwasser, Tel. 229 Amt Nagold. **Bad Teinach:** Gottl. Dittus, Limonade und Mineralwasser, Tel. 64

Frauenarbeitsschule Nagold
Die neuen Kurse in Handnähen, Wäschnähen, Kleidernähen, Stichen und allen weiblichen Handarbeiten beginnen am Dienstag, den 7. September 1937. Frauen und Mädchen ist Gelegenheit geboten, an Nachmittags- und Abendkursen teilzunehmen.
 Anmeldungen nimmt am Montag, den 6. September von 14—17 Uhr in der Frauenarbeitsschule entgegen 109
 die Schulleitung: M. Drauß

Zahnarzt Dr. Kuhn - Wildberg
verreist
 vom 5.—11. Sept. 1353

Am Sonntag, den 5. September 1937
großer Hopfentanz
 im Hirschaal in Unterjettingen, ausgeführt von der Schwarzwälder Musikkapelle mozu freundlich einladet Wilhelm Schmid

Tonfilm-Theater Kreuzweg einer Liebe
NAGOLD
 Samstag 20.15 Uhr
 Sonntag 14.30, 20.15
 Urteil des Lebens
 Das heilige Thema der unehelichen Mutter wird so gezeigt, daß jeder Mann, jede Frau und auch jedes Mädchen diesen Film sehen muß
 Beiprogramm und neueste Ufa-Wochenschau.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Kurt Ruppmann
 HJ-Sturmführer und Adjutant
 Pers. Stab Reichsführer H
Trudel Ruppmann
 geb. Wohlbold
 Kirchheim-Teck
 Berlin-Grünwald
 Caspar-Theater 33
 Nagold
 Würt.
 4. September 1937

Statt Karten
OTTO FINTER
HELENE FINTER
 geb. Stockinger
 VERMÄHLTE
 Schwab. Gmünd den 4. September 1937
 Nagold

Sonntag, 5. Sept. Sportplatz Hindenburgplatz
Handball-Pflichtspiele
 13.45 Uhr T.V. Hochdorf Jugend — Nagold Jug.
 15.00 Uhr T.V. Hochdorf I — Nagold I

Statt jeder besonderen Einladung!
Egenhofen (Bayern)-Bödingen
Hochzeits-Einladung
 Wir laden Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier freundlichst ein. Sie findet am Sonntag, den 5. September 1937 im elterlichen Gasthaus zum „Rappen“ in Bödingen statt
Adolf Luible, Kraftfahrer
 Sohn des Georg Luible, Bürgermeister 1322
Frida Schneider
 Tochter des † Mathias Schneider, Rappenwirt
 Kirchliche Trauung um 11 Uhr

Die Vorstadtdrogerie zieht um
 Ich bitte meine geschätzte Kundschaft von Nagold und Umgebung davon Kenntnis zu nehmen, dass ich mein Drogengeschäft ab Montag, den 6. September 1937 vom Adolf Hitlerplatz
nach der Bahnhofstrasse 9
 verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft wie bisher auf das reellste zu bedienen.
Drogerie Letsche

KOHLN
KOKS
BRIKETS
 aus laufend eingehenden Ladungen empfohlen
Berg & Schmid
 Nagold 44

Sprechstunde für Tuberkulosenfürsorge
 je Montag, den 6. und 20. September von 9—12 Uhr
Amtsärztliche Sprechstunde
 von 15—17 Uhr im Kreis-kronenhaus Nagold, Gar-tengebäude. 114

1330
 Schönbrunn, den 3. Sept. 1937
Dankagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Katharine Schöttle
 sagen herzlichen Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Gottesdienst-Ordnung
Evangelische Kirche
 Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (Mitt. Schüler), 10.45 Uhr Jugendgottesdienst (jugl. Chöre), 14 Uhr Mitt.-Zeit (Kirche) Mitt. Schüler und Dengler. Beginn des Konfirmanden- und Jüngerunterrichts Dienstag, 7. Sept. in der Kinderkirche; 6. Schuljahr (Volksh. 6. Klasse, Realschule 2. Klasse) 3 Uhr; 7. Schuljahr (Volksh. 7. Kl., Realsch. 3. Kl.) 4 Uhr; 8. Schulj. (Volksh. 8., Realsch. 4. Kl.) 5 Uhr. Iselshausen: 8.45 Uhr RGD., 9.15 Uhr Predigt (Mitt. Dengler). Opfer für Pall. Mission.
Methodistenkirche
 Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (Vögele), 10.45 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Predigt (Böhner). Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde.
Katholische Kirche
 Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, 9 Uhr in Nagold.

Bäderlehrling gesucht
 Ein aufgeweckter Junge, welcher das Bäderhandwerk erlernen möchte, findet gute Lehrstelle bei 1333
Bäckerei Wacker, Pforzheim
 Klingertstraße 35.
 Dasselbst wird auch ein ehrliches
M ä d c h e n
 bei familiärer Behandlung und gutem Lohn gesucht.
 Jüngeres in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes

Mädchen
 auf 15. Sept. od. später gesucht. Näh- und Bügelkenntnisse erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. und Bild an 1332
 Frau M. Bauerbachs
 Pforzheim, Zerrnenstr. 9

Fräulein als 1334
Sprechzimmer-hilfe
 gesucht.
 Zu ertragen beim „Gesellschafter“
 17-jähriges, kath.
Mädchen
 sucht auf 15. Okt. in kleinem Privathaus, bei 1—2 Kindern eine Stelle, am liebsten aus Land, jedoch ohne Landwirtschaft. Familienanschluss erwünscht. Angebote unter Nr. 1331 sind zu richten an den „Gesellschafter“.

Pflückkorb
 gepflückt, von den Obstbauvereinen zur Einführung empfohlen
 Zu haben bei 164
G. Katz, Korbmacher

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,
 persil-gepflegt soll Wäsche sein!

In dem am nächsten Mittwoch, den 8. September 1937 stattfindenden
Stadt Calw Vieh- und Schweine-Markt
 erteilt Einladung.
 Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind eingehalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen. Volltreibzeit 1/8 Uhr.
 Calw, den 4. September 1937 Bürgermeister: Göhner

Zuchtwieh-, Eber- und Zuchtsauen-Versteigerung in Herrenberg
 am Freitag, den 10. September 1937, vormitt. 9.00 Uhr. Sonderführung der Farren tags zuvor mittags 12.00 Uhr.
Antrieb: 120 Farren, 10 Kalbinnen, 46 Eber u. Zuchtsauen des weißen, veredelten Landschweines.
 Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.
Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg Landesverband württ. Schweinezüchter Abtlg. weißes veredeltes Landschwein. 40

Württemberg auf der Leipziger Messe

Neuheiten aus Schwäbisch Gmünd und Schwemningen — Schwäbische Spielwaren — Vielfältiges Kunstgewerbe

Eigenbericht der NS-Press

In der großen Leistungsschau der deutschen Freigewerbe auf der Leipziger Herbstmesse 1937 ist auch die württembergische Industrie stark beteiligt. Schon rein zahlenmäßig ist Württemberg auf dieser Messe mit 255 Firmen stärker als im Vorjahr vertreten, wo es nur 233 Ausstellerfirmen nach Leipzig entsandt hatte. Vielfältig und vielseitig wie unsere heimische gewerbliche Wirtschaft ist, stellt sich auch sein Anteil in Leipzig dar.

Zu finden sind in der Landeshauptstadt selbst eine ganze Anzahl von Firmen von elektrischen Gasgeräten vertreten. Stuttgarter Papier- und Buchbinderei trifft man an einer Reihe von Ständen in den einschlägigen Nebenhäusern. Ebenso Textilwaren, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren, Kunstgewerbe, Blumen (Kunstblumen), Barometer, Federwaren usw. Vor allem aber ist es die württembergische Provinz, die auch diesmal auf weiten Strecken dem Leipziger Messeangebot das Gesicht gibt. Ein Dutzend Silberwarenfirma aus Schwäbisch Gmünd, mindestens ebensoviel Uhrmacher aus Schwemningen, aus Schramberg, das nebenbei durch Rajolika vertreten ist, Metall- und Aluminiumwaren aus Ehningen, das auch Porzellan und Bilder ausstellt, Holzwaren aus Itach, Spielwaren und Metallwaren aus Göttingen, Harmonikas aus Troßlingen, Bekleidung aus Altenberg, Metallwaren aus Ludwigsburg und Geislingen, Tischdecken aus Alperg, Hornbretter aus Eichenstrodham und Bächer aus Heutlingen, Kfz, Zelluloidwaren, Papierwaren aus Heilbrunn, Goldschmuck und Besteck aus Ulm, Spielzeug aus Ravensburg, Metallwaren aus Kottwil und Heutingsheim sind ebenso vertreten wie Sportartikel aus Tübingen, Zelluloidwaren aus Nenzen, Papier aus Kirchheim, Rädchenmaschinen und Modelliergeräte aus Schorndorf, Nähmaschinen aus Württemberg, Holzwaren aus Reichenbach-Hausen usw. Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um die Bedeutung des württembergischen Freigewerbes anlässlich in Rahmen der gesamtdeutschen gewerblichen Leistung zu charakterisieren.

Schmuck und Uhren im Vordergrund

Und das sie alle, alle viel Neues bringen, liegt in der Natur der Sache. Die Bemühungen, die besonders in Silber recht fühlbare Knappheit nach Möglichkeit zu mindern, führt z. B. Schwäbisch Gmünd bei Großsilberwaren immer mehr zur Verwendung von Edelholz, Kunstharz, Porzellan, Fayencen usw. für solche Teile, die nicht damit erreicht werden können. In ähnlicher Weise wird natürlich auch bei Schmuck gearbeitet. Das bedeutet durchaus kein Rückschritt, sondern es kommt dabei vielfach zu recht aparten Lösungen. Im allgemeinen macht sich in allen Schmuckarten eine stärkere Feinheit geltend, die sich auch auf alles modische Zubehör erstreckt, z. B. Uhrengehäuse, Zigarettenständer usw., die mit bunten Aufzügen geschmückt sind. Das Angebot in Taschenrechnern, kleinen praktischen Gebrauchsgegenständen, ist außerordentlich umfangreich, namentlich auch in Schreibhilfsmitteln, wo man viele neue Besondere entdeckt, z. B. Stenohalter für Pfeilspitze und Federhalter an Stelle der Federhaken, elegante Zigarettenhalter usw. Das Angebot in Stoffwaren, Zier- und Tafelgeräten, Leuchtern und Bekleiden steht von Seiten Schwäbisch Gmünds, Altenbergs und Geislingens wieder auf sehr beachtlicher Höhe.

Die Uhrenindustrie von Schwemningen umbringt diesmal nicht nur durch neue Gehäuseformen, sondern vor allem durch die verschiedenartige Behandlung der Zifferblätter bzw. Zifferengrenze unter Verwendung aller möglichen Werkstoffe große Abwechslung in ihr Angebot. Das gleiche gilt für Stühlen, wo neben verschiedenem Metall und Edelholz vor allem Kunstharz reiche Verwendung findet. Selbst in Weiden ist eine auffallende geschmackliche Verbesserung der Gehäuse festzustellen, die es jetzt nicht nur in polierter, sondern auch in kräftiger Ausfärbung und in farbigen Lack gibt. Die Vielzahl der Spezialausführungen an Stühlen für Budoire, Privatstreichische und andere weitehren in ihrer Zweckmäßigkeit und schlichten Schönheit mit den Modellen der Armaturen sportlichen Charakters.

Die Heimat der Stofftiere

Auf Neues gibt es auch bei den Stofftieren, die ja ihre Heimat in Gienzen a. d. Brenz haben, zu sehen. Dort ist es gelungen, überaus schöne Effekte durch den Einbau von Kunst-Spinnfasern und Kunstseide zu erzielen. Der vollblühende Nebel, ein Artikel, der jetzt sehr stark in den Vordergrund getreten ist, hat dadurch ein wirkungsvolleres und sehr originelles Aussehen erhalten. Auch die Glastofin-Soldaten sind in zahlreichen neuen Typen geschaffen worden. In Heilbrunn, Modellierbogen usw. zeigt eine Ehlinger Firma eine große Anzahl Neuheiten, bei denen aktuelle Probleme des Flugsports Pate gefastanden haben. Und auch in Spielen bringt eine württembergische Firma allerhand Neuheiten.

Troßlingen hat bei seinen Modellen in Bandharmonikas das Schwergewicht mehr und mehr auf die chromatischen Modelle verlagert. Man sieht mehr als früher die Klavierklaviaturen. Auch auf dem Gebiete der Mundharmonikas gibt es einige Neuerungen. Die Blaslöcher verkleidet man neuerdings gern mit Metallstreifen, um einem Quellen des Holzes vorzubeugen. Man sieht Exportinstrumente mit Umhängetasche, die von den schwarzen Spielern in Afrika wegen des Mangels an Kleiderlappen lebhaft begrüßt werden dürften.

Auf der Sportartikel-Messe sieht man ebenfalls bei den württembergischen Firmen allerhand Neuheiten. So wendet man neuerdings bei Ski- und Bergsteigern Sparmetalle an, und die Sportartikel gehalten man lebendig-kunst. Bei einer Stuttgarter Barometer-Fabrik sieht man einen neuen Barographen für jedermann.

Zahlreich sind schließlich die Neuheiten der württembergischen Holzwarenindustrie. So sieht man neue vielteilige Kleiderbügel, vor allem aber neue Vorrichtungen usw. Das gleiche gilt für die große Zahl der schwäbischen Aussteller von Metallwaren, Eisenwaren usw., deren Neuheiten aufzuzählen zu weit führen würde.

Jura-Travertin auf der Baumeffe

Einen ganz großen Anteil hat die schwäbische Industrie auf der Baumeffe. Der wunderbare Travertin des Jura wird von einer Gansbacher Firma gezeigt. Bedachungs- und Isolierstoffe aus Gansstatt sind ebenso vertreten wie Baubehälter aus Feuerbach, Gasgeräte aus Ulm, Badhöfen und Reifelhöhe aus Fellbach usw.

Aber auch auf der Textil- und Bekleidungsmeffe sind württembergische Firmen ebenso vertreten wie auf der Lederwaren- und Bekleidungsmeffe. Vor allem aber fördert Württemberg mit kunstgewerblichen Gegenständen aus Stuttgart, aus Schwaberg, aus Göttingen, aus Friedrichshafen (H.-Metall), aus Geislingen (Eisenblechschneiderei), aus Ludwigsburg, aus Heutlingen (Zinngeräte), aus Rappheim (Handwerkzeug) usw. bei.

Gegen irreführende Behauptungen über den Lebensstandard in Deutschland

London, 2. September. In einer Aufschrift an die „Times“ weist der Herausgeber der englischen Finanzzeitschrift „Branch Banking“, Francis Lewis, auf die irreführenden Behauptungen englischer Blätter über den Lebensstandard in Deutschland hin. Im Zusammenhang mit den von der „Times“ angeführten Ziffern stellt er aus eigener Anschauung fest, daß die Läden auch in den Arbeitervierteln mit Waren gefüllt seien und lebhaft besucht würden. Schließlich macht der Verfasser die Feststellung, daß er keinen Vergleich zwischen einer deutschen Stadt wie z. B. Düsseldorf und einer englischen Provinzstadt ziehen möchte, da dieser Vergleich nicht zugunsten Englands ausfallen würde.

Die Welt in wenigen Zeilen

Nürnberg empfing die ersten Gäste

50 Autobusse brachten die Junker der Ordensburg Vogelsang

Eigenbericht der NS-Press

Nürnberg, 2. September. Nachdem die Vorparaden der Mitglieder zum Teil schon seit Wochen in Nürnberg sind und ihre Arbeiten meistens schon vollendet haben, traf am Mittwochabend die erste große Teilnehmergruppe in der Stadt der Reichsparteitage ein. Ein Autobuskorps, bestehend aus 50 Fahrzeugen, brachte die Junker von der Ordensburg Vogelsang nach Nürnberg. Sie marschieren in breiten Marschblöcken über die Ringstraße zum Deutschen Hof. Hier erwartete sie Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit seinem Stabe. Der Kommandant der Ordensburg, Reichshauptamtsleiter Manderbach, ergrüßte Dr. Ley herzlich, und dann marschieren die Männer in schnellem Parade-marsch vorbei. Ihre tadellose Haltung machte einen vorzüglichen Eindruck und schon deshalb wurden sie von der Bevölkerung mit besonderer Herzlichkeit begrüßt. Die Nürnberger, die schon in echter Parteitagsstimmung sind, strachten Dr. Ley für die Kundgebungen dar. Die Junker bezogen anschließend ihr Zeltlager „Ordensburg Vogelsang“.

Trauerfeier für Adele Sandrock

Berlin, 2. September. Für die nächsten Freunde und Verwandten Adele Sandrocks fand am Donnerstag in Trauerhalle eine Trauerfeier statt. Der Sarg ruhte inmitten zahlreicher Blumen und Kränze. Vor dem Trauerhause hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge einelunden, die aber keinen Zutritt erhalten konnte, da der Raum zu beschränkt war. Als Vertreter von Reichsminister Dr. Goebbels war der Präsident der Reichstheaterkammer, Dr. Rainer Schildfischer, erschienen, der einen prachtvollen Kranz vom Reichsminister überbrachte. Bei der Trauerfeier, die von Gesangsvorträgen umrahmt war, schilderte Walter Volkmann das an Arbeit und Mühen, aber auch an Erfolgen so reiche Leben Adele Sandrocks und legte die Leiche ein. Unter den am Donnerstag eingetroffenen Reichstheaterkammer, Hanns Johst, und Prof. Dr. e. h. Peter Raabe hatten Beileidstelegramme gefandt. Die sterbliche Hülle Adele Sandrocks wird zur offiziellen Trauerfeier am Samstag um 12 Uhr im Theater in der Saarlandstraße aufgebahrt werden. Am Sonntag findet die Beerdigung der Leiche nach Wien statt.



Nach dem chinesischen Bombenangriff auf Shanghai. Diese ist eine der ersten Originalaufnahmen nach dem chinesischen Bombenangriff, die die Straßenszenen nach den chinesischen Bombenangriffen zeigen, durch welche über 200 Personen getötet wurden. — (Associated Press, Zander-M.)

Ukrainer und Georgier an der Meise

Moskau, 2. Sept. Das Oberhaupt der ukrainischen Bundesrepublik, Juschtschenko, ist am 30. August angeblich durch Selbstmord ums Leben gekommen. Wie „Iswestija“ behauptet, wollte er sich der Verantwortung für Berrat an den Interessen des ukrainischen Volkes entziehen. Er habe antisowjetische Verbindungen gepflogen. Zum Nachfolger ernannte das Präsidium des Zentralvollzugsausschusses der Sowjetunion Bondarjino einen 34-jährigen ukrainischen Parteifunktionär. Auch in Georgien will man den bisherigen Regierungschef als Volksfeind entlarvt haben. „Sotja Moskwa“ meldet aus Tiflis die Aufdeckung einer von den „Leitenden“ Stellen geschaffenen terroristischen Schädlingsorganisation. Ihr wird der Vorwurf gemacht, daß sie durch bewaffneten Aufruf das Sowjetregime Georgiens färgen und den Kapitalismus wiederherstellen wollte.

Man wissen auch die Oberhäupter der Ukraine und Georgiens oder werden es bald wissen, wie es im vielgerühmten Sowjetparadies in Wahrheit aussieht. Vielleicht haben sie es schon vorher gewußt und eben deshalb verfuhr, die Zustände zu ändern. Aber dieser Versuch ist ihnen, wie ihren ungefähren Vorgängern auf dem Weg in dieses feldame Paradies, denkbar übel bekommen.

Warum Stalin und seine Getreuen die stinkende Fäulnis, die sie so energisch auszuwurzeln im Begriff sind, eigentlich in die Welt hinausposaunen! Dereinst hätten sie jeden Verbreiter derartiger Meldungen entführt einen verlogenen imperialistischen Kriegshäher genannt. Wenn sie nach zwanzigjähriger Arbeit für den „Fortschritt“ nichts Besseres bieten können als solch übles Schauspiel, dann machen sie für ihre politischen Dörner aller Art eine verdammte schlechte Reklame. Selbst die „Morning Post“ in London sieht sich veranlaßt, dies einzuwickeln.



Zum Tode des Sportfliegers Schwabe

Der bekannte Afrikaflieger Paul Schwabe, der tödlich verunglückte, Karl Schwabe ist durch seine drei großen Afrika-Flüge und seine erfolgreiche Teilnahme am Dolen-Flug weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden. Für seinen 1933 durchgeführten Flug nach Kapstadt erhielt Karl Schwabe den für die beste fliegerische Leistung des Jahres ausgezeichnet Hindenburg-Pokal.

(Scherl-Bilderdienst, Zander-M.)

tender, an dem in der Tschechoslowakei das Schuljahr beginnt, der Lehrbetrieb an dieser neuen Schule aufgenommen. Während also Sprachgrenze mit starken deutschen Widerheiten jahrelang auf die Erfüllung ihrer Schulwünsche warten müssen, wird in dem rein deutschen Wernsdorf eine tschechische Schule zu ausgesprochenen Euphonationalisierungszwecken losgelassen über Nacht aus dem Boden gestampft. In der Schule wurden 26 deutsche Kinder eingetragen und nicht ein einziges tschechisches. Man versprach den meist mittellosen Eltern dieser Kinder bedeutende Sach- und Verpflegungszuwendungen, wenn sie ihren Nachwuchs der tschechischen Schule anvertrauen. In Prag aber wird weiter mit Wuthos verfahren, daß Seelenfang ein der tschechoslowakischen Demokratie unwürdiges Verbrechen sei.

Scheinnisvolle Frauenmorde

Eigenbericht der NS-Press

München, 2. September. Nachdem erst vor zwei Tagen ein furchtbares Verbrechen an einem jungen Mädchen ausgeübt worden konnte, wird nunmehr ein zweiter Frauenmord in München bekannt. Etwa 150 Meter von der Staatsstraße nach Augsburg entfernt, wurde am Mittwoch früh um zwei der Ortschaft Gernering die Leiche einer jungen Frau gefunden, die allem Anschein nach einem Lustmord zum Opfer gefallen ist. Die Leiche war fast völlig entkleidet und wies am Hals Würgespuren auf. Das Verbrechen dürfte in den Abendstunden des Dienstag begangen worden sein. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Rilot in der Luft gestorben

Eigenbericht der NS-Press

Prag, 2. Sept. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich auf dem Obeller Militärflugplatz bei Prag. Dort war unter Führung des Leutnants Ostadol eine außerdem mit einem Monteur besetzte Maschine zum Höhenflug aufgestiegen. Während des Fluges wurde der Leutnant vom Herzschlag getroffen. Der Monteur übernahm geistesgegenwärtig die Führung der Maschine und brachte sie sicher zur Landung.

Sowjet-U-Boote in das Mittelmeer entsandt

Der neueste Dreh der Richteinrichtung

DT. Malaga, 2. September. Zu der Nachricht über den Angriff auf einen englischen Zerstörer wird von nationalspanischer Seite betont, man habe Beweise dafür, daß sich sowjetrusische Unterseeboote im westlichen Mittelmeer befinden. Es handle sich um U-Boote, die letzten von den Sowjets entsandt wurden, um die Schifffahrt im Mittelmeer zu gefährden und neue Zwischenfälle herbeizuführen.

18 „Saboteure“ zum Tode verurteilt

Eigenbericht der NS-Press

Moskau, 2. September. Aus Krasnojarsk wird amtlich gemeldet, daß das Sonderkollegium des Leningrader Militärgerichts am Mittwoch achtzehn Bauern als rechts-oppositionelle gegenrevolutionäre Saboteure und Schädlinge der sozialen Kollektivwirtschaft zum Tode verurteilt hat. Unter ihnen befindet sich auch der Sekretär des Gebietskomitees der Partei, Wassiljew, sowie einige Leiter von Maschinenstationen. Zwei weitere angeklagte Direktoren wurden zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Obwohl das Urteil ohne irgendeine Begründung durch Lautsprecher auf dem Platz vor dem Kulturpalast, wo das Sondergericht saß, verkündet wurde, soll bei seiner Verkündung das Treffen der Bauern aus der Umgebung der Stadt das Urteil spontan begrüßt haben. An Stalin wurde ein Dankstelegramm gerichtet, und die Teilnehmer des Meetings dankten auch der G.P.U. für ihre „Säuberungaktion“.

Politische Kurznachrichten

Karl Weichert zehn Jahre Gauleiter

Am 1. September waren es zehn Jahre, daß Karl Weichert zum Gauleiter in Kurhessen ernannt worden war. Mit dem Jubiläum feierte sein ganzer Gau diesen denkwürdigen und festlichen Tag.

Staatssekretär Junt in Paris

Staatssekretär Junt, unter dessen Schirmherrschaft die Deutsche Kulturwoche in Paris stattfindet, ist zur Durchführung der Veranstaltung in Paris eingetroffen.

Diskontermäßigung in Frankreich

Die Bank von Frankreich, die am 3. August den Diskontsatz um 1 v. H. auf 4 v. H. ermäßigt hatte, hat ihn jetzt auf 3 1/2 v. H. gesenkt.

Goldenes Sportabzeichen für Greifer

Der Danziger Senatpräsident Greifer erlangte sich in seiner sportlichen Arbeit das Deutsche Reichsportabzeichen in Gold.

Chinesische Pferdejuden in Warschau

Mit Hilfe jüdischer Viehhändler läuft eine Gruppe von Juden, die aus China eingetroffen ist, in Polen Pferde für das chinesische Heer. Vierhundert Pferde sind schon nach China abgegangen. Wenn dies das einzige wäre, was die Juden mit dem Krieg in China zu tun haben!

Polen sperrt die Roggenausfuhr

Die beschlossene Sperrung der gesamten polnischen Roggenausfuhr in diesem Jahr bedeutet für Danzig einen ganz empfindlichen Geschäftsausfall.

Verjudung des polnischen Hausbesitzes

Nach einer Statistik befinden sich mehr als ein Drittel aller Warschauer Neubauten in den Händen von Juden, die durch skrupellose Wohnungsspekulation die Mietpreise hochschaukeln und dabei Aufkommen verdienen.

Witpräsident Masaryk leicht erkrankt

Der tschechoslowakische Witpräsident Masaryk wurde von einem Unwohlsein befallen, das nach einigen Stunden behoben war. Senesch und Godja, die eigens nach Prag gefahren waren, sind nach Prag zurückgekehrt, doch hat Senesch seine Reise in die Slowakei verschoben.

Reuzerei auf südafrikanischem Handelsschiff

Auf dem südafrikanischen Handelsschiff „Eberard Osborn“, das seinerzeit beim Untergang der „Titanic“ Hilfe geleistet hatte, brach zwischen Radetska und Antwerpen eine Reuzerei aus, die mit Hilfe eines englischen Torpedoboots rasch unterdrückt wurde.

Letwis will Ford niederringen

Auf einer Tagung amerikanischer Automobilarbeiter wurde ein Zweijahresplan zur Bearbeitung der Ford-Belegschaft aufgestellt, um diese zu veranlassen, sich zur Streikvorbereitung gewerkschaftlich zu organisieren. Die Bildung einer „Kriegskasse“ von 400.000 Dollar für diesen Zweck wurde genehmigt.

Kommunistenüberfall in Mexiko

Kommunisten überfielen am Mittwochabend in Mexiko die Versammlung einer nationalen Organisation. Die Schlägertruppe artete in eine blutige Schießerei aus, bei der etwa 100 bis 200 Schüsse gewechselt wurden. Fünf Schwerverletzte sind als Opfer des kommunistischen Überfalls zu beklagen.

Ründigungsbesch für Miet- und Pachträume

Durch eine Verordnung über Ründigungsbesch für Miet- und Pachträume vom 28. August ermächtigt der Beauftragte für den Vierjahresplan den Reichsjustizminister und den Reichsarbeitsminister, Bestimmungen über Ründigungsbesch zu erlassen, die bestehenden Ründigungsbeschbestimmungen zu ändern und zu ergänzen sowie die Verwendung von Vertragsformularen für Miet- und Pachträume zu regeln. Damit ist die Möglichkeit gegeben, hemmende arbeitsliche Bestim-

mungen zu beseitigen und unfaziale Geschäftsgebäude auszumergen.

Danzig ließ die verhafteten Polen frei

Die Entlassung der in Danzig im Zusammenhang mit den Schulvorfällen verhafteten Polen wird in einer Meldung der polnischen Telegraphen-Agentur als eine gewisse Entspannung der Lage begrüßt, obwohl hiermit die Angelegenheit der Einschulung der angeblich polnischen Kinder in die deutschen Schulen noch nicht erledigt sei.

Italienflieger wieder in der Heimat Stuttgart, 2. September.

Vom 2. Internationalen Rundflug durch Italien zurückkehrend sind die Teilnehmer aus der RZZR-Gruppe 15 nunmehr wieder in Böblingen eingetroffen. Zum Empfang hatten sich am Donnerstagvormittag Sturmführer Graf von Lippe und der Führer der Standarte 101 des RZZR, Hecken, eingefunden, die die Flieger zu ihren glänzenden Erfolgen herzlich beglückwünschten. Wie beim „Deutschlandflug 1937“ recht fertigten wiederum die Fliegerpaare Reibel-Walz, Schmidt-Striebel und Hasenmaier-Büßing der RZZR-Gruppe 15 den fliegerischen Ruf des Schwabenlandes. RZZR-Scharführer Schmidt-Stuttgart (Orter-Striebel) hat in diesem schwierigen internationalen Wettbewerb auf einer Kleinfl. 35 einen zweiten Platz erkämpft.

Chefkonstrukteur Dr. Vogt kammi aus Gmünd

Schwab. Gmünd, 2. September. Wie die „Schwäbische Rundschau“ erfährt, ist der Konstrukteur der beiden deutschen Atlantik-Flugzeuge „Nordwind“ und „Nordmeer“, Dr. Richard Vogt, ein gebürtiger Gmünder, Sohn des 1934 verstorbenen Privatmannes Baptist Vogt aus Schwab. Gmünd. Richard Vogt besuchte das Gmünder Realgymnasium, machte den Weltkrieg mit, erst bei der Infanterie und dann als Flieger, studierte anschließend an der Technischen Hochschule in Stuttgart und ging nach beendeten Studium nach Japan. Von dort kehrte er 1933 nach Deutschland zurück, um beim „Hamburger Flugzeugbau Blohm und Voß“ einzutreten.



Der Reichskommissar für Altmaterialverwertung

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat kürzlich den SA-Brigadeführer Wilhelm Jiegler zum Reichskommissar für Altmaterialverwertung bestellt. Ihm obliegt die bisher von der Geschäftsstelle Rohstoffverteilung durchgeführte Erfassung und Bearbeitung des gesamten nichtlandwirtschaftlichen Zwecken dienenden Altmaterials einschließlich der Müllverwertung. (Pressefoto, Zander-M.)



Mit jubelnder Begeisterung begrüßte Stuttgarts Bevölkerung, begrüßten die Auslandsdeutsche Hermann Göring



Ministerpräsident Generaloberst Göring verläßt in Begleitung von Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, H-Gruppenführer Kaul und Oberbürgermeister Dr. Strölin den Stuttgarter Hauptbahnhof

Straßenperrungen nur wenn notwendig

Der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei stellt in einem Rundschreiben fest, daß bei Straßenbauarbeiten langdauernde völlige Straßenperrungen überhand nehmen und daß dieser Zustand, abgesehen von der Verkehrsbehinderung und Verkehrsbelastung auch im Hinblick auf die Ziele des Vierjahresplans und die gegenwärtigen Rohstoffverhältnisse höchst unerwünscht ist.

Die Polizeibehörden werden angewiesen, für die Beachtung eines vorher ergangenen Erlasses zu sorgen, in dem angeordnet wird, daß Anträge auf völlige Straßenperrung zum Zwecke von Bauarbeiten nur dann zu entsprechen ist, wenn die Sperrung der Straße nach eingehender Prüfung unvermeidbar ist.

Auf den Bremsweg kommt's an

Keine Höchstgeschwindigkeit! Aber man muß imstande sein, schnellstens anhalten zu können

Immer wieder muß man die Erfahrung machen, daß Kraftfahrer, die durch ihr wildes Fahren ein Unglück herbeigeführt haben, sich damit entschuldigen, die Reichsstrassenverkehrsordnung schreibe ja keine bestimmte Höchstgeschwindigkeit vor. Dies ist zwar richtig, die Entschuldigung aber trotzdem in keiner Weise stichhaltig. Diese Fahrzeugführer übersehen nämlich ganz die Generalklausel des § 25, die ihnen ausdrücklich vorschreibt, andere Verkehrsteilnehmer weder zu schädigen noch zu behindern oder zu belästigen. Hiernach hat sich auch im Einzelfalle die Geschwindigkeit zu richten. Zwei grundlegende Urteile des Reichsgerichts, die sich mit dieser Frage befassen, machen dem Fahrzeuglenker unmissverständlich klar, daß er bestraft wird, wenn er bei Eintritt von Gefahrenmomenten nur wegen zu hoher Geschwindigkeit versagt. In der einen Entscheidung heißt es, daß die Fahrt zu schnell sei, wenn der Fahrer zum Anhalten einen längeren Bremsweg benötige, als die Entfernung ausmache, auf die hin ein plötzlich auftauchendes Hindernis wahrgenommen werden könne. Und in dem zweiten Urteil, daß am 25. 1. 37 ergangen ist, wird darauf hingewiesen, daß bei Reibelbildung besondere Voricht am Plage sei. Die Geschwindigkeit dürfe bei derartigen Wetter nicht größer sein als diejenige, die einen Bremsweg bedinge, der geringer als die Sichtweite des Kraftfahrers sei. Diesen Grundfahen des Reichsgerichts ist weiteste Verbreitung zu wünschen, damit endlich die Unglücksfälle verschwinden, die nur auf unsinniges Rasen zurückzuführen sind.

Immer noch Lohnvorenhaltungen

Wenn man die amtlichen Mitteilungen der Reichstreuhänder der Arbeit durchsieht, so findet man immer wieder Befanntgaben über Entgeltnachzahlungen, das sind die von

Unternehmern an ihre Heimarbeiter nachgezahlte Beträge für vorenthaltenen Lohn. Weisheitslehre wissen die Amtlichen Mitteilungen des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Reichsdeutschland zu berichten, daß allein in der Zeit vom 15. Juni bis 31. Juli dieses Jahres auf Anordnung des Reichstreuhänders der Arbeit bei der Herstellung und Verarbeitung von Glaswaren in Heimarbeit 397,89 RM. nachgezahlt waren. In der gleichen Zeit waren an Heimarbeiter in deutschen Spinnstoffgewerbe sogar 1.008,29 RM. Nachzahlungen zu leisten. Diese Zahlen sprechen wirklich für sich selbst. Sie lagen doch mit anderen Worten nicht anders, daß es heute immer noch gewisse Unternehmensekreise gibt, die sich erdreisteten, die Neuzurechnung über die Entgelte für die Heimarbeit zu sabotieren, um sich so an den lauer verdienten Groschen der Heimarbeiter zu bereichern. Diese antisozialen Elemente können wirklich nur zur Kation gebracht werden, wenn sie wissen, daß gegebenenfalls die gesetzlichen Strafmöglichkeiten gegen sie mit aller Strenge geltend gemacht werden. Derartige Elemente dürfen nicht die geringste Rücksicht finden. Es liegt daher im Interesse der Heimarbeiter, daß die Reichstreuhänder der Arbeit in Zukunft vor allen ihnen gegebenen Mitteln gegen diese Gruppe von Unternehmern Gebrauch machen. Die Strafen können bekanntlich bis zum Verbot der Anlage oder der Weitergabe von Heimarbeit gehen.

Wer will in die modernste Schuhmacherfachschule?

Die Deutsche Arbeitsfront hat die auf eine stolze 40jährige Tradition zurückzuführende Schuhmacherfachschule in Siebenlehn-Sa. übernommen. Mitteilungen über eine angelegte Schließung dieser Schule sind als Falltümeleiden. Damit ist die unbedingte Gewähr dafür gegeben, daß der einzige reiche Erfahrungsschatz dieser Schule der Deutschen Schuhmacherarbeit voll und ganz erhalten bleibt. Umfangreiche Umbauarbeiten machten diese Schule zur modernsten, zweckmäßigsten und dem Deutschen Schuhmachergewerbe in jeder Beziehung würdigen Ausbildungsstätte. Der nächste Lehrgang mit 8 Wochen (1. Lehrgänge finden für Bodenbau, Oberteil und Unterfußteil im neu errichteten Wohn- und Handwerksheim. Nähere Auskünfte erteilt die Studienstelle „Das Deutsche Handwerk, W. Berufszugung“ Stuttgart, Kottler, 2 a.

Gesundheitsappell der ganzen Jugend

Alljährlich wird von nun an in den ersten Wochen des April für die gesamte deutsche Jugend ein Gesundheitsappell stattfinden. Das Ergebnis des Appells wird im Amt für Gesundheitsförderung der Reichsjugendführung ausgewertet. Alle Jugendlichen, die beim Gesundheitsappell sich als krank oder anfällig erweisen und die Beschwerden beim Dienst haben, werden einer genaueren Nachuntersuchung zugeführt bzw. wird eine laufende ärztliche Überwachung angeordnet. Es werden alle die Jugendlichen ebenfalls ausgewählt, die volkspflegerischer Maßnahmen bedürftig sind. Die Jugendführung übernimmt es, die gesundheitliche Betreuung der ihr anvertrauten Jugendlichen über den eigentlichen Dienstbetrieb hinaus zu veranlassen.



Großkundgebung in Stuttgart mit Dr. Ley

Die Hauptveranstaltung im Rahmen der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart war eine Großkundgebung in der überfüllten Stadthalle, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley stand. Der Reichsorganisationsleiter kündigte an, daß alles versucht werde, um auch die Auslandsdeutschen in den Genuß der Einrichtungen und Veranstaltungen von „Kraft durch Freude“ zu bringen. (Hoffmann, Zander-M.)





O Vaterland, wie bist du schön

„Muj i denn, muj i denn zum Städtelein hinaus...“ Das war das Lied, mit dem in diesen Tagen am frühen Morgen die Bewohner eines kleinen Städtchens an der Weiser aus ihrem Schlaf geweckt wurden. Das Bataillon, das in ihrer Stadt lag, zog ins Manöver. Die Männer aus den drei Kompanien sangen das Lied — und alle, die es hörten, dachten: die haben es gut Gewiß, der Soldat hat es gut, nicht nur, weil er sein Vaterland in Ost und West, im Süden und im Norden kennenlernt, denn das Kennenlernen ihrer Heimat, ihres deutschen Vaterlandes, das könnten viele Volksgenossen haben, wenn sie es richtig anpazten. Wird doch heute von allen Seiten dafür gesorgt, daß reisen kann, wer reisen will.

Viele Organisationen und öffentliche Einrichtungen sorgen sogar für verbilligtes Reisen. Aber die Einrichtung, die in erster Linie billiges Reisen ermöglicht, ist natürlich die Deutsche Reichsbahn selbst.

Dem Bauern, der auf seinem Grund und Boden pflügt, der von weitem die Eisenbahn an der Grenze seines Stück Landes vorbeibrausen sieht, klingt der Rhythmus der Räder wie ein lockender Klang aus weiter Ferne. Der Städter, den sein Weg durch Zufall auf den Bahnhof führt, verspürt bestimmt in sich den mächtigen Wunsch, bald und weit reisen zu dürfen, mitfahren zu können ins Land hinein, um auszuspannen und zu schauen. Der deutsche Mensch liebt sein Vaterland, und weil er es liebt, will er es kennenlernen, so weit und so gut wie möglich. Ihn lockt die Ferne, sie zieht ihn an und sie festelt ihn wie vielleicht ein prächtiger Teppich im Aushang eines Geschäftes. Das Lied vom schönen Vaterland ist allen Volksgenossen bekannt:

O Vaterland, wie bist du schön
mit deinen Saatenfeldern,
mit deinen Tälern, deinen Höhen
und deinen stolzen Wäldern.

Dabei ist das Eigenartige, daß der Deutsche nicht nur bekannte Orte aufsucht, etwa Kurorte, oder berühmte Städte und Stätten alter Kultur, sondern daß er auch lieb hat, was rechts und links vom Wege liegt, was auf den ersten Blick weniger auffällt und manche vielleicht nicht kennen, und was deshalb den Reiz des Unbekannteren trägt. Der Deutsche reist nicht nur, er schaut und lernt dabei, und aus diesem Schauen und Kennenlernen erwächst die heiße Liebe zum Land.



Wo ist wohl der Urlauber, der aus Norddeutschland von einer Fahrt in die Bayerischen Berge nicht edler Begeisterung voll heimkehrt, der Süddeutsche, der das deutsche Meer, die Ostsee sich anschaut und nicht mit geweitetem Blick und stolzem Gefühl in der Brust in das Land seiner Berge heimkehrt.

Reisen und Schauen

Reisen und Schauen gehört für den Deutschen zusammen. Es liegt ihm nicht, in die Bahn zu steigen und die Augen zu schließen, bis er am Ziel ist, ebensowenig liegt es ihm, zu wandern, ohne sich rechts und links umzutun. Er muß den Reichtum seines Landes auskosten, so gut es möglich und immer, wenn die Gelegenheit dazu gegeben ist.



Diesem Bedürfnis des deutschen Volkes tragen auch die Festen Rechnung, die das Reichsbahn-Werbe-Amt jetzt unter dem Titel „Reisen und Schauen“ herausgibt, und die in Wort und Bild vermitteln, was von der Bahn aus rechts und links vom Wege zu sehen und lebenswert ist. Die wunderhübschen und dabei billigen Bände (RM 0,20 das Stück) erfreuen schon durch ihren fröhlichen bunten Umschlag (siehe unser Bild), auf dem beispielsweise eine Fahrt Rehl am Rhein nach Salzburg oder von Berlin nach Frankfurt (M) angedeutet ist.

Aus dem geschichtlichen Schicksal des Deutschen Reiches hat sich ergeben, daß es nicht einen Kulturmittelpunkt hat und alles übrige Provinz zweiten Ranges ist. In Deutschland schwingen beispielsweise zwischen zwei großen Städten immer die Geister des Austausch, der Verbundenheit, oft auch der fruchtbarsten Spannung. Eine Reise von Berlin nach München bringt nicht nur vielgestaltige landschaftliche Eindrücke, sondern es lassen sich dabei auch die kammern- und kulturgeschichtlichen Reichtümer der deutschen Lande erkennen. Als kleine Anleitung dazu dienen eben diese Hefte „Reisen und Schauen“. Durch dieses Hilfsmittel, das sicher allenthalben begrüßt wird, haben wir ein noch größeres Recht als bisher, vom kammern- und schöpferischen Reisen zu sprechen. Auf der Fahrt von Berlin nach Frankfurt erleben wir so beispielsweise, wie die stille Landschaft der deutschen Wälder, der deutschen Mittelgebirge, der Burgen, Dome und Schlösser eine reiche Kette bilden, mit der sich Deutschland seit altersher schmückt und auf die wir mit Recht stolz sein können.

Schöpferische Pause

Reisen sollen für uns die Verwirklichung einer schöpferischen Pause sein. Wir wollen dabei aufnehmen, was uns Landschaft und Städte an Bildern fürs Auge bieten, an Erinnerungen für das Gemüt und Anregungen für den Geist geben. Von dem Sehenswerten, das uns während der Fahrt nicht entgehen darf, unterrichten diese Streifenbüchlein der

Deutschen Reichsbahn. Sie sind gewissermaßen eine Ergänzung des Kurbuches. In lebendiger Anschaulichkeit bieten sie das, was dürre Zahlen nicht geben können. Der Gebrauch dieser Hefchen gibt die bestimmte Gewähr, daß wir auf jeder Reise etwas Neues lernen. Sie sind gewissermaßen das Rüstzeug für alle Fälle. Vor anderen Reisenden werden wir vieles voraus haben, wenn wir mit Hilfe dieser Hefchen wissen, wieviel Freude ein Blick aus dem Fenster machen kann.

Es ist nicht notwendig, daß wir von der Landschaft unter allen Umständen die Namen wissen, daß wir die Berggruppe, die wir sehen, nennen können, die Kirchtürme und Industrieanlagen kennen. Wer wollte das alles behalten? Eine Landschaft will genommen werden, wie sie ist, rein mit den Augen eines Malers. Wir können unsere Freude daran haben, ohne alle Einzelheiten zu kennen. Auch das berücksichtigt die Sammlung „Reisen und Schauen“. Sie gibt nicht lediglich Namen, sie ist keine reine Rathschlagehilfe. Sie weiset das Herz und vertieft unsere Eindrücke. Darum ist sie uns allen eine wertvolle Hilfe, denn wir alle sind heute zum gleichen Schauen und feiernden Erleben aufgeboten. Mag nur jeder die Stunde zu solchem Erleben nutzen!

Suche den Spätherbst

Spätherbstnebel weht bei vielen Menschen Trübsinnigkeit. Die Folge davon ist, daß sie zu nichts Lust haben und auch in ihrer Arbeit nicht weiterkommen. Sie sind träge, haben schlechte Laune, schimpfen auf alles, was ihnen in die Quere kommt, und sind mit sich selbst und aller Welt böse.

Ein einfaches Mittel, diesen Zustand des Nihilismus zu bekämpfen, ist der, am richtigen Ort Erholung zu suchen. Das kann am besten durch eine Herbstreise, eine Herbstwanderung geschehen. Im Sommer bei herrlichem Sonnenschein und wolkenlos blauem Himmel die See zu lieben oder von der weißen Pracht des Winters in den Bergen gefesselt zu sein — das ist kein Kunststück. Das haben wir schon alle erlebt. Aber gerade die Reise, die Ausspannung im Herbst, in jener Zeit, in der sich der Kampf erhebt zwischen den gebändigten und den tobenden Elementen der Natur, das ist die wunderbare Gelegenheit, draußen in den deutschen Landen Arbeit und Gesundheit zu suchen zu erneuerter Arbeit.

Im Spätherbst sind die deutschen Gebirge mindestens ebenso schön, wie in anderen Zeiten. Dabei sind sie leicht zu erreichen: Im Norden genügt gleichsam ein kleiner Sprung über die „Goldene Aue“, um vom Rücken des Thüringer Waldes den Harz, das nördlichste Gebirge Deutschlands, zu erreichen. Wer weiter nach dem Süden will, beschreibe die Bayerischen Alpen, oder westlich davon die Schwäbische Alb und den Schwarzwald und im Osten den Bayerischen Wald und das Fichtelgebirge. Auch der Thüringer Wald, die Rhön und der Taunus sind schon im Spätherbst. Die ganze Front der deutschen Berge bietet uns in diesen Tagen wundervolle Stimmungsbilder, wenn der Wind durch die Föhren heult und die Nebelregen durcheinanderschlattert.

Nicht weniger reizvoll ist es im Spätherbst einmal den Flußläufen zu folgen, die zwischen den deutschen Bergen hindurchwinden und landschaftliche Reize von unergänglichem Zauber bieten. Da ist zuerst der Rhein mit seinen Burgen und Schlössern. Ebenso romantisch, aber vielleicht noch reizvoller ist das Tal der Mosel von Trier bis Koblenz, oder oberhalb Heidelbergs das Neckartal. An den Nebenbergen dieser schönen deutschen Ströme klettern traumhafte kleine Städtchen hinauf. Ein wenig entfernt als der Rhein und die Mosel fließt die Weiser durch das westfälisch-niederländische Land. An ihren Ufern ragen Türme Jahrtausende alter Klöster. In ihrem Bolser spiegeln sich graue Mauern alter Städte.

Nicht nur Berge und Wege rechts und links an den Ufern der deutschen Ströme sind schön in dieser Jahreszeit, auch die kleinen vielen deutschen Städte laden ein zu beschaulichem Besuch. In den stillen Gassen von Rotenburg oder Rödlingen, Dintelsbühl und Tangermünde erleben wir das deutsche Mittelalter noch unverfälscht. Tore und Türme von Nürnberg oder der Städte am Main reden von dem Wehrwillen ihrer Bürger in alter Zeit. Die Kathäuler von Lübeck, Stralsund, Wernigerode, Quedlinburg und Goslar erzählen dem Besucher von der Bedeutung, die ihre Städte viele Jahrhunderte hindurch in der deutschen Geschichte hatten.

Wenn nun wirklich einmal ein Spätherbsturlaubstag verregnet, dann gehen wir in die Museen, die überall eine Fülle von Anregungen bieten. Deutschlands Städte haben die besten Museen, die es auf der Welt gibt, so daß auch ein Tag im Museum immer ein Gewinn für den Besucher sein wird und eine Fülle von Anregungen bietet.

Die größeren deutschen Städte haben geradezu einen Wettbewerb unter sich veranstaltet, welche die besten und wertvollsten Museen haben. Die Technik wird — wie nirgendwo anders in der Welt — im Deutschen Museum in München dargestellt, die Wehrgeschichte im Berliner Zeughaus, das Mittelalter im Germanischen Museum zu Nürnberg, und wer erst an die Kunstgeschichte rührt, der kann wohl ein ganzes Jahr im



Deutschland weiter nichts tun, als von einer Gemäldegalerie zur anderen reisen und von den alten Niederländern bis zur modernen Richtung unzählige Musterbeispiele sehen. Die staatlichen Sammlungen in Berlin, München, Dresden, Kassel, Hamburg, Essen werden alljährlich aus allen Ländern der Welt aufgekauft, weil in ihnen Bilder hängen, die ein Schmutz jeder Galerie der Welt sein würden.

Und wenn einer, der im Spätherbst auszog, zufällig auf seiner Reise den Winter treffen sollte, dann soll er erst recht vorangetrieben sein; es ist nicht vielen gegeben, daß sie finden, was sie gar nicht suchen.

